

Kleine Mahlzeiten für grosse Jäger

Katzen sind Fleischfresser durch und durch. Tierernährungsexpertin Annette Liesegang erklärt, welche Nährstoffe wichtig sind, wie Mahlzeiten sinnvoll aufgeteilt werden und wie die Samtpfote ausreichend Flüssigkeit bekommt. ✂ DOMINIC HOYOS

Katzen sind spezialisierte Jäger – und das prägt bis heute ihre Ernährung. «Sie jagen etwa sechs- bis zehnmal am Tag und fressen dabei mehrere kleine Beutetiere über den Tag verteilt», erklärt Prof. Dr. Annette Liesegang, Direktorin des Instituts für Tierernährung und Diätetik an der Universität Zürich. Ihr gesamter Stoffwechsel ist auf diese Form der Nahrungsaufnahme ausgelegt: viele kleine Mahlzeiten, reich an tierischem Eiweiss und Fett. Die Maus gilt dabei als natürliches Vorbild. Sie liefert nicht nur Muskelfleisch, sondern auch Knochen, Innereien, Blut, Fell, Haut und sogar pflanzliche Bestandteile aus dem Mageninhalt – eine komplexe, ausgewogene Nährstoffquelle. Genau daran sollte sich auch die Ernährung von Hauskatzen orientieren. «Sie benötigen Energie, Proteine, essenzielle Fettsäuren, Mineralstoffe, Vitamine und Ballaststoffe», fasst die Professorin für Tierernährung die wichtigsten Bestandteile der Katzenernährung zusammen.

Seit jeher Fleischfresser

Trotz der nun knapp zehntausend Jahre fortwährenden Domestikation der Katze, ähnelt sie als Fleischfresser ihrer ursprünglichen Vorfahrin, der nubischen Falbkatze, noch stark. «Aufgrund dieser Tatsache ist der Stoffwechsel der Katze auf bestimmte Nährstoffe so ausgeprägt, dass der Körper diese nicht selbst bilden kann.» Dazu gehören unter anderem Vitamin A und Taurin, die ausschliesslich in tierischen Futtermitteln vorkommen. Auch weitere essenzielle Stoffe wie Arachidonsäure und

Vitamin D3 müssen über tierische Bestandteile aufgenommen werden. Pflanzliche Alternativen sind für Katzen dabei ungeeignet. «Die sogenannte biologische Wertigkeit von pflanzlichen Proteinen ist für die Katze sehr niedrig», erklärt Liesegang. Sie benötigt besonders viele gut verdauliche Proteine, um ausreichend Energie für den Körper zu gewinnen. «Dies kann nicht nur über pflanzliche Proteine gedeckt werden», resümiert die Expertin. Spätestens bei der Akzeptanz würde eine rein vegetarische oder vegane Ernährung an ihre Grenzen stossen: «Die Schmackhaftigkeit von Futtermitteln pflanzlicher Herkunft ist für Katzen eher niedrig.» Damit Katzen diese überhaupt fressen, müssten solche Produkte oft künstlich aufgewertet werden. «Die Katze ist und bleibt ein fettliebender Fleischfresser», hält Liesegang fest.

Im Alltag greifen viele Halterinnen und Halter zu Fertigfutter – und das ist grundsätzlich sinnvoll, solange es sich um ausgewogene Alleinfuttermittel handelt. Sie decken den täglichen Bedarf an Energie und Nährstoffen ab und beugen Mangelerscheinungen vor. Entscheidend ist dabei nicht allein der Preis. «Wichtig ist, dass man das Futter gibt, das die Katze gut frisst.» Laut Annette Liese-

gang sollte es hochwertiges Protein tierischen Ursprungs enthalten, einen moderaten Energiegehalt aufweisen und zugleich ausreichend Vitamine, Mineralstoffe und Fettsäuren liefern.

Ein entscheidender Aspekt ist zudem die Flüssigkeitsaufnahme. Katzen trinken von Natur aus wenig, da sie ihren Wasserbedarf grösstenteils über die Nahrung decken. «In der Natur nimmt die Katze ihren Hauptanteil an Wasser über das Beutetier auf und trinkt entsprechend kaum», erklärt Liesegang. Gerade bei ausschliesslicher Trockenfütterung ist darauf zu achten, dass Katzen genügend trinken. «Sie sollten pro Tag etwa 50 Milliliter Flüssigkeit pro Kilogramm an Gewicht aufnehmen.» Um Katzen zum Trinken zu animieren, helfen kleine Tricks: mehrere Wasserschalen in der Wohnung, Trinkbrunnen oder fliessendes Wasser. «Ein Wassernapf sollte nicht neben dem Futter stehen und auch nicht neben der Katzentoilette», rät Liesegang. Auch geschmackliche Anreize können helfen: «Ein Schuss Brühe oder auch Saft aus der Thunfischdose macht das Wasser attraktiver – muss dann aber auch dringend häufig gewechselt werden.»

Katzen stehen auf Häppchen

Neben dem Was ist auch das Wie der Fütterung entscheidend. Der Magen der Katze ist auf viele kleine Mahlzeiten ausgelegt. Daher empfiehlt es sich, die Tagesration auf mehrere Portionen zu verteilen. Trockenfutter kann – sofern die Katze nicht zu Übergewicht neigt – über den Tag verfügbar sein, während Feucht-

futter frisch angeboten werden sollte. Wohnungskatzen profitieren besonders von Beschäftigung rund ums Futter: Fummelteppiche, Futterbälle oder einfache Konstruktionen aus Kartonrollen regen dazu an, sich das Futter zu erarbeiten. Das kommt dem natürlichen Jagdverhalten entgegen und beugt Langeweile vor. Auch die Lebensweise spielt eine Rolle: Freigängerkatzen jagen unterschiedlich viel – manche regelmässig, andere kaum. «Sollte sie wenig jagen oder nicht jagen, sollte morgens und abends auch etwas Feuchtfutter angeboten werden», empfiehlt Liesegang. Wohnungskatzen hingegen benötigen häufig weniger Energie und sollten entsprechend angepasst gefüttert werden.

Wer das Futter selbst zubereiten möchte, sollte vorsichtig sein. Denn eine ausgewogene Katzenernährung ist komplex. «Für eine hausgemachte, selbstgemachte Ration für Katzen benötigt es tierärztliches und fachliches Know-how, sonst wird die Katze krank», warnt Liesegang. Wichtig sei, dass sie ausgewogen ist und alle essenziellen Nährstoffe sowohl in genügender Menge als auch im passenden Verhältnis enthält.

Zusatzfutter will ebenso bewusst eingesetzt werden. Leckerlis enthalten oft viele Kalorien und sollten nur sparsam gegeben werden. Regelmässiges Wiegen hilft, das Gewicht im Blick zu behalten. Schliesslich spielt auch die frühe Prägung eine Rolle: Junge Katzen gewöhnen sich an bestimmte Futtersorten, Konsistenzen und Geschmäcker. Wer von Anfang an Vielfalt bietet, erleichtert sich später die Fütterung erheblich – dann wird selbst eine Umstellung zum Katzenschlecken.

LEBENSMITTEL, DIE KATZEN NICHT BEKOMMEN SOLLTEN:



1. **Schokolade** – giftig wegen Theobromin
2. **Zwiebeln, Knoblauch, Lauch** – können Blutarmut verursachen
3. **Rohe Eier oder rohes Fleisch** – Salmonellenrisiko, Biotinmangel möglich
4. **Milch und Milchprodukte** – viele Katzen vertragen Laktose nicht
5. **Alkohol** – toxisch, bereits in kleinen Mengen
6. **Trauben und Rosinen** – können Nieren schädigen
7. **Koffeinhaltige Getränke** – Herzasen, Unruhe, Krampfanfälle
8. **Grössere Knochen** – können splintern und Verletzungen verursachen

